



**Grusswort von Jean-Marc Piveteau, Rektor der ZHAW, anlässlich des Eröffnungsanlasses von „Schweizer Pärke zu Gast in Wädenswil“, 10. Februar 2012**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Geschätzte Gäste

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Meine Damen und Herren

Herzlich Willkommen zum Eröffnungsanlass der Ausstellung „Schweizer Pärke zu Gast in Wädenswil“. Ich danke Ihnen, dass Sie unserer Einladung Folge geleistet haben und so zahlreich erschienen sind.

Ganz besonders begrüsse ich Regierungsrat Ernst Stocker, Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, der uns mit seiner Anwesenheit beehrt. Er wird später selber einige Worte an uns richten.

Ebenso begrüsse ich Herrn Willy Geiger, Vize-Direktor des Bundesamts für Umwelt, sowie Andreas Weissen, Geschäftsführer des Netzwerks Schweizer Pärke, und Karin Hindenlang, Leiterin Naturforschung von Grün Stadt Zürich.

Besonders freue ich mich, die 18 Schweizer Pärke und deren Vertreterinnen und Vertreter hier in Wädenswil willkommen zu heissen. Es freut mich ausserordentlich, dass alle Pärke sich entschieden haben, an der Ausstellung teilzunehmen.

Pärke sind für die Schweiz von zentraler Bedeutung. - Warum?

Pärke nehmen eine Vorzeigerolle ein. Sie sind Landschaften, und als solches sind sie wie ein Gesicht. Sie sind wahrnehmbar, sie sind erkennbar.

Aber Pärke bedeuten viel mehr: Sie gehören zu den ursprünglichsten Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz. Als Lebensräume sind sie weitgehend intakt, oder vom Menschen naturnah gestaltet.

Wir können Pärke auch als „lieu de mémoire“ - auf Deutsch: Erinnerungsort - charakterisieren, ein Begriff, der vor ungefähr dreissig Jahren vom französischen Historiker Pierre Nora geprägt wurde. Ein Objekt wird zum Erinnerungsort, wenn eine Kollektivität sich emotional und aus innerlicher Überzeugung damit identifiziert. Ein Erinnerungsort, ein „lieu de mémoire“, ist in der Gegenwart verankert und trägt zur Identitätsfindung bei. Das gilt auch für Pärke: Die Bevölkerung erwartet von den Naturpärken eine Stärkung ihrer regionalen Identität. Hier geht es nicht darum, dass eine Region in einem Zustand erstarrt, indem sie sich vor externen Einflüssen schützt, hier geht es darum, auf der Basis einer gemeinsamen Vergangenheit ein Natur- und Kulturgut nachhaltig weiterzuentwickeln.

Somit kommen wir zu einem weiteren Grund, warum Pärke für die Schweiz von grosser Bedeutung sind. Von ihnen wird eine Förderung der regionalen Wirtschaft erwartet. Dabei geht es um den Auf- und Ausbau eines nachhaltigen Tourismus, welcher sich auf Naturerlebnisse und den Kontakt zur regionalen Kultur konzentriert. Somit versteht sich die Gründung eines Parks, egal ob von regionaler oder nationaler Bedeutung, als Instrument zur Förderung der regionalen Entwicklung.

Um diese Idee von Pärken voranzutreiben und zu unterstützen, sind Partnerschaften und Netzwerke besonders wichtig. Netzwerke auf verschiedenen Ebenen: einerseits zwischen den Pärken, andererseits auch Netzwerke zwischen den Forschenden, der Wirtschaft und den Pärken. Zusätzlich ist eine enge Beziehung zwischen den Pärken und ihren Besuchern unerlässlich. Das oberste Ziel des Projekts „Schweizer Pärke zu Gast in Wädenswil“ ist es, Brücken zwischen allen Beteiligten zu schlagen, und somit einen Beitrag zur Unterstützung der Idee von Pärken zu leisten.

Die Thematik „Pärke“ ist Kern der Strategie des IUNR, des Instituts für Umwelt und natürliche Ressourcen - ein Institut der ZHAW, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Das IUNR beschäftigt sich insbesondere mit der Frage der Entwicklung der Landschaftsnutzung. Dabei steht ein integraler und interdisziplinärer Ansatz im Vordergrund. Zu-

kunftsträchtige Innovationen und Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sind nicht ausschliesslich im Kernbereich einzelner Branchen (z.B. Landwirtschaft, Tourismus), sondern auch an deren Schnittstellen zu suchen.

Sowohl in der Lehre als auch in der Forschung wird daran gearbeitet, Erkenntnisse aus der Wissenschaft und Praxis im Rahmen von inter- und transdisziplinären Prozessen zu verbinden und umzusetzen.

Zahlreiche Projekte werden vom IUNR zum Thema „Pärke“ durchgeführt.

Als Beispiel möchte ich das Projekt „Rahmenbildungskonzept Pärke und Naturzentren“ erwähnen, welches im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU läuft. Dabei geht es in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Schweizer Pärke um die Entwicklung von Bildungsangeboten, welche den sorgsamsten Umgang mit Natur und Kultur sowie die nachhaltige Regionalentwicklung fördern sollen.

Oder das Projekt „GIS-Ausbildung für Personal der Schweizer Pärke“, wo es darum geht, für das Personal der Schweizer Pärke eine Weiterbildung im Bereich der Geografischen Informationssysteme (GIS) zu konzipieren und durchzuführen.

Das sind nur zwei von vielen Beispielen von Projekten des IUNR, welche sich mit dem Thema „Pärke“ befassen.

Die ZHAW versteht sich als Bildungsinstitution im Dienste der Gesellschaft und als Plattform für wissenschaftlich fundierte Diskussionen von gesellschaftlich relevanten Fragen. Die Ausstellung „Schweizer Pärke zu Gast in Wädenswil“, die wir heute eröffnen, ist ein Beitrag zur Festigung dieser gesellschaftlichen Verankerung. Die ZHAW bietet den Schweizer Pärken eine Plattform, um sich einem breiten Publikum im Grossraum Zürich vorzustellen:

Die einzelnen Pärke erhalten die Möglichkeit, sich mit einem Marktstand zu präsentieren. Daneben wird ein attraktives Begleitprogramm geboten mit Filmreihen, Fotoausstellungen, Lesungen, usw.



Ich möchte an dieser Stelle den Institutionen und Organisationen danken, welche diese Veranstaltung möglich gemacht haben. Die Ausstellung steht unter dem Patronat des Bundesamts für Umwelt BAFU und wurde mit der Unterstützung von Grün Stadt Zürich, von Zürich Park Side, von der Stadt Wädenswil, und selbstverständlich auch mit der Unterstützung von allen Schweizer Pärken, realisiert.

Mein Dank geht auch an Urs Hilber, Direktor des Departments für Life Sciences und Facility Management der ZHAW, sowie Jean-Bernard Bächtiger, Institutsleiter vom IUNR, für ihr Engagement und ihre Unterstützung bei der Realisierung dieses Projekts.

Und nicht zuletzt danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Departements Life Sciences und Facility Management, die sich an den Vorbereitungen der Ausstellung beteiligt haben. Stellvertretend möchte ich der Projektleiterin, Azita Ambühl-Katibi, für Ihr grosses Engagement herzlich danken.

Meine Damen und Herren, ich freue mich, zusammen mit Ihnen diese Ausstellung eröffnen zu dürfen und hoffe, dass wir gemeinsam unser Ziel erreichen: Den Schweizer Pärken eine Plattform zu bieten, sich im Grossraum Zürich mit ihren Einzigartigkeiten und Angeboten zu präsentieren und damit einen Beitrag zu leisten, zur Stärkung ihrer Bindung zu Gesellschaft, Politik und Wissenschaft.

Ich übergebe nun das Wort an Herrn Regierungsrat Ernst Stocker.